ben sind. Dort wird auch über die jährliche «Aktion Irrenberg» im Naturschutzgebiet Irrenberg (Eigentümer ist dort der Schwäbische Heimatbund) berichtet.

Der Pflanzenfreund und Albwanderer wäre natürlich dankbar, wenn die Blütezeiten der dargestellten Blumen angegeben wären, um die Wanderungen entsprechend zu terminieren, aber dieses Fehlen tut der Schönheit und der Qualität des Buches keinen Abbruch. *Fritz Oechßler*

MARTIN BLÜMCKE (Redaktion): **Plädoyer für ein umweltverträgliches Bauen im ländlichen Raum.** Bund Heimat und Umwelt in Deutschland, Bonn 2000. 88 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Broschiert (kostenlos zu beziehen beim BHU, Adenauerallee 68, 53113 Bonn). ISBN 3-925374-21-3

Dass wir mit unserer Umwelt nicht mehr so umgehen dürfen wie im vergangenen Jahrhundert, dass wir sie schonender, verträglicher, behutsamer behandeln müssen, ja dass sie geschützt werden muss, ist heute eigentlich jedem klar. Seit einigen Jahrzehnten hat sich in unserer Gesellschaft ein Umdenken entwickelt, weg vom Raubbau, von der Plünderung der Natur hin zum pfleglichen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Zu deutlich sah man die Narben, zu offensichtlich wurden die Folgen des bisherigen Vorgehens. Und dass die Umkehr nicht nur die «Großen» vollziehen müssen, etwa Industriekonzerne, sondern auch die «Kleinen», etwa einzelne Haushaltungen – auch dieses ist heute weitgehend akzeptiert, bestimmt in vielen Einzelheiten den heutigen Alltag mit.

Dennoch kann man beobachten, wie im letzten Jahrzehnt unter angeblich ökonomischen Zwängen in manchen Sektoren, insbesondere in der Bauwirtschaft, zunehmend die Ökologie wieder nachhaltig in Misskredit geriet, ja missachtet wurde. Ein gutes (oder müsste man nicht richtiger sagen: ein schlechtes) Beispiel dafür bietet der Bau des Logistikzentrums der Firma Kriegbaum bei Bondorf im Gäu, bei dem bedenkenlos der Regionalplan verändert, die Landschaft erheblich beeinträchtigt und der Naturschutz nachhaltig verletzt wurden. Gefährdet ist wieder im besonderen Maße der ländliche Raum, gibt es doch angeblich auf dem Land reichlich Platz für neue Siedlungen und viele Möglichkeiten, ehemals landwirtschaftlich genutzte Bauten neuen Bestimmungen zuzuführen.

Dass auch schon zu früheren Zeiten, in vergangenen Jahrhunderten auf dem Land neue Wohnhäuser und Ökonomiegebäude errichtet wurden, das wissen auch die Verfasser der vorliegenden Broschüre. Doch machen sie darauf aufmerksam, dass im Gegensatz zu heute einst die *Eingriffe langsam und behutsam waren*, dass *natürliche Baustoffe* eingesetzt wurden und sich so in der Regel die Umwelt und die Ressourcen immer wieder regenerieren konnten. Insbesondere geht es den Autoren, ausgewiesene Fachleute – Architekten, Siedlungsplaner, Hochschullehrer – darum, *Wege des umweltverträglichen Bauens* aufzuzeigen und zur *Besinnung zu ermuntern*. Und so findet man in dieser Broschüre dann auch, anschaulich illustriert und leicht zu lesen, viele Anregungen zum umweltverträglichen Bauen im ländlichen Raum, die durchaus auch für Bauvorhaben in der Stadt empfohlen werden können.

Sibylle Wrobbel

PETER RÜCKERT und DIETER PLANCK (Hrsg.): **Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland. Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn.** (Oberrheinische Studien, Band 16). Jan Thorbecke Verlag Stuttgart 1999. 282 Seiten mit 53 Abbildungen, davon 17 in Farbe. Leinen DM 64,–. ISBN 3-7995-7816-1

Dieser Band vermittelt in vierzehn Beiträgen die Ergebnisse einer Tagung, die von der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein, dem Landesdenkmalamt und dem Verein für württembergische Kirchengeschichte 1997 zum 850-jährigen Gründungsjubiläum des Zisterzienserklosters Maulbronn ausgerichtet worden war. Das passende Ambiente der Tagung bildete das von der UNESCO zum «Weltkulturerbe der Menschheit» erklärte Kloster selbst. Kein Wunder, dass so auch die meisten Aufsätze sich mit dessen Geschichte und Politik, Kultur und kultureller Ausstrahlung, Spiritualität und Kunst, Liturgie und Buchproduktion beschäftigen. Dabei spannt sich der zeitliche Bogen von der Gründung der Abtei 1148 bis zu deren Reformation und Aufhebung unter Herzog Ulrich 1535, ja in zwei Aufsätzen gar darüber hinaus bis ins 19. Jahrhundert: Hermann Ehmer skizziert unter dem Titel *Zur Bewahrung zisterziensischen Erbes durch die Reformation* die 1556 errichtete und bis heute existierende Maulbronner Klosterschule, und Hermann Diruf zeichnet, *Das Kloster im Bild*, Darstellungen Maulbronns von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert nach.

Doch vier Aufsätze beschäftigen sich auch mit dem Wirken der Zisterzienser ganz allgemein. So untersucht Werner Rösener die Faktoren, die zur raschen Ausbreitung des Ordens in Südwestdeutschland im 12. Jahrhundert führten. Klaus Schreiner verfolgt das *spätmittelalterliche Zisterziensertum* im deutschen Südwesten, insbesondere dessen *Spiritualität, gesellschaftliche Rekrutierungsfelder und soziale Verhaltensmuster*. Andreas Traub gibt in seinem Aufsatz *Zur Choralüberlieferung* einen Überblick über die Grundsätze und musiktheoretischen Begründungen zisterziensischer Choralpflege und erläutert diese an zwei Beispielen aus dem Kloster Lichtenthal. Schließlich beschreibt P. Alberich Martin Altermatt O. Cist. die liturgische Tagesordnung in einer Zisterzienserabtei einst und heute.

Da auch die Aufsätze zum Kloster Maulbronn immer wieder dieses und die dortigen Verhältnisse mit anderen Klöstern vergleichen und in größere Zusammenhänge einbetten, werden viele allgemeine Aspekte – etwa die vielfältige Bedeutung der Zisterzienser für die geistesgeschichtliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung Europas – aufgegriffen, die den Tagungsband nicht nur für den Lokalhistoriker interessant machen. *Sibylle Wrobbel*